



Schuljahr 2002 - 2003

Juli 2002

- Herr Wöllner wird verabschiedet (29.)
- Herr Markert wird 60 (31.)

August 2002

- Lehrerdelegation zu Besuch in Mainz (23.)
- Schulfest (28.)
- K-Wagen-Rennen auf Sportplatz (31.+1.9.)

September 2002

- Preis im Schülerwettbewerb „Join Multimedia“
- Herr Dr. Zürner wird 50 (1.)
- Mehrere Klassen von A3 sind auf Studienfahrten
- LEKOBÉ-Workshop (3.+4.)
- KOLIBRI-Fachtagung in Dortmund (9.+10.)
- Schulkonferenz
- Fachexkursion in Rotterdam (Augenoptiker- und Mechatroniker) (24.+25.)
- Frau Krüger wird 60 (28.)
- Mediensymposium in Erfurt (28.)
- KOLIBRI-Fachtagung in Paderborn (29.+30.)

Oktober 2002

- Herr Unbehauen wird 60 (4.)
- Amerikanische Schulleiter besuchen unser Schulzentrum (8.)
- Zuckertütenball der FS Augenoptik im Hotel „Esplanade“ (11.)
- Obermeistertagung des ZV der Augenoptiker in Regensburg (12.13.)
- Besuch einer japanischen Delegation aus Gifu (Gespräche über Partnerschaft) (28.)

November 2002

- Berufsinfortag (3.)
- Informationstag der Kfz-Innung bei uns (16.)
- Veranstaltung zu „Umweltschule Europas“ (21.)
- Klassenzimmer „im Grünen“ entsteht (22.)
- Meisterfeier der Augenoptiker (23.)
- Besuch der Kfz-Kollegen in einer Partner-BBS in Wiesloch (Erfahrungsaustausch zum Modell-Versuch LEKOBÉ) (25.-27.)

Dezember 2002

- Tschechische Schüler besuchen uns (3.)
- Lehrer von uns in Bialystok (5.)
(Beratung zu einem gemeinsamen Projekt)
- Regionale Fachtagung LEKOBÉ (5.+6.)
- Beratung mit unserer Partnerschule Lobdeburgschule (12.)
- BVJ-Projekt zum Thema „Energie“ (18.)
- A3-Spendenaufruf zu Hochwasser (19.)
- ZVA-Report zur FS Augenoptik

Januar 2003

- Frau Cott wird 60 (5.)
- Besuch der AO-Messe „opti 2003“ in München (11.)
- Kolloquium zur Seminararbeitsverteidigung (16.+17.)
- Berufsinfortag (18.)
- Projektreport in der Presse (22.)
- Herr Wolfram wird 60 (25.)
- BILVOC-Eröffnungskonferenz (31.)

Februar 2003

- Frau Giersch wird 50 (5.)
- Kolloquium an HBFS (zu FHR) (3.-7.)
- Beratung mit Regelschulleitern (18.)
- Slowakische Schüler bei uns (19.)
- Neuer Bildungsgang (Biotechnik) an FS (19.)
- Interview zu ABM-Problemen (21.)
- Jahreshauptversammlung Förderverein (21.)
- Berufsinfortag (22.)
- Projekt der BFS „Schuldenfalle“ (25.-28.)
- Praxisforum an Lobdeburgschule (27.+28.)

März 2003

- Meisterfeier der Augenoptiker
- Besuch von Dr. Schröter (10.)
- Portugiesische Schüler bei uns (10.-30.)
- Grüne Mappe zum Verhalten in Krisensituationen übergeben (11.)
- Herr Steudel wird 60 (16.)
- Kollegen in Szeged (Projekt) (16.-22.)

- Fortbildungsseminar der FS Augenoptik bei der Firma Rupp+Hubrach (Bamberg) (21.+22.)
- Besuchsinformmarkt im Volkshaus (22.)
- KOLIBRI-Tagung in Stuttgart (27.+28.)

April 2003

- Lehreraustausch mit Mainz (3.+4.)
- BFS II (Technik) in Kroatien
- Lehrer aus Bialystok bei uns (10.-13.)
- Ausbildungskooperation mit IB und der Jenoptik AG (11.)

Mai 2003

- Abschlusskonferenz des gemeinsamen Projekts mit Mainz und Szeged (16.)
- Horst Prenzel wird 60 (27.)

Juni 2003

- Herr Rempke wird 60 (10.)
- Augenoptiker-Lehrer aus Lübeck bei uns (11.)
- Meisterprüfungen der Augenoptiker (21.)
- Wir besuchen unsere Partnerschule in Japan (Schüleraustausch mit Gifu) (19.-25.)
- Herr Michel wird 50 (25.)
- Herr Willing wird 50 (26.)

Schuljahr

2002-03

im Überblick

Klassen des Schuljahres in den Bereichen...

- * Förderlehrgang (3) * Berufsvorbereitung (6)
- * Gas-Wasser-Installation (4) * Heizungs- u. Lüftungsbau (3) * Kraftfahrzeugmechanik (8)
- * Industriemechanik (4) * Metallbau (4)
- * Metalltechnik (3) * Metall (1) * Feinoptik (4)
- * Augenoptik (8) * Berufsfachschule (7)
- * Mechatronik (7) * Elektrotechnik (1)
- * Elektroinstallation (5) * Industrieelektronik (1) * Hotelfach (3) * Restaurantfach (3)
- * Kochen (6) * Fachkraft im Gastgewerbe (2)
- * Werkerausbildung (8) * Informatikassistent (3) * Physikalisch-technischer Assistent (3)

Auszüge aus dem Schuljahresarbeitsplan



- Personelle Absicherung
- Neue Berufe integrieren
- Doppelqualifikationen anbieten
- Klassen im Beruflichen Gymnasium erhalten
- Neue Angebote der FS
- Umfassende Nutzung des neuen Schulverwaltungsprogramms
- Partnerschaften weiter entwickeln
- Zusammenarbeit mit Schott-Zeiss-Bildungszentrum intensivieren
- Berücksichtigung neuer Lehrmethoden
- Erneuerung der Verkabelung im Haus 3
- Aktualisierung unserer Homepage
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Computer- und Softwarefirmen
- Erarbeiten einer langfristigen Konzeption für den Ausbau des Schulzentrums
- Weiterführen der Sanierung der Toiletten (Haus 3) als Sofortmaßnahme
- Weitere Investitionen in neue Schulmöbel
- Schrittweise Erneuerung der Beleuchtung im Haus 3
- Weiterführung der Projekte (Japan, Mainz, Stuttgart) und Modellversuche (BILVOC, LEKOBÉ)
- Verbesserte Zusammenarbeit mit dem BIZ
- Maßnahmeplan zur Titelverteidigung „Europaschule“ und „Umweltschule in Europa“ erarbeiten
- Sicherung eines hohen Ausbildungsniveaus für Mechatroniker
- Einführung der Berufsfachschule 1 und 2
- Erarbeitung pädagogischer Standards
- Weiterführung der Einarbeitung neuer Kollegen
- Personelle und materielle Sicherung der Nutzung des Raumes 4327
- Verbesserung der fachkonferenz- und fachübergreifenden Zusammenarbeit der Kollegen
- Verbesserung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen
- Verbesserte Umsetzung der Lehrpläne mit Lern-feldstruktur
- Weitere

Herr **Markert** wird **60**

→ 25. Juni 2002

Herr **Wöllner** verlässt uns

→ 29. Juli 2002

Herr **Dr. Zürner** wird **50**

→ 01. September 2002

Frau **Krüger** wird **60**

→ 28. September 2002

Herr **Unbehauen** wird **60**

→ 04. Oktober 2002

Frau **Cott** wird **60**

→ 05. Januar 2003

Herr **Wolfram** wird **60**

→ 25. Januar 2003

Frau **Jacob** verlässt uns

→ 30. Januar 2003

Frau **Giersch** wird **50**

→ 05. Februar 2003

Herr **Studel** wird **60**

→ 16. März 2003

Herr **Prenzel** wird **60**

→ 27. Mai 2003

Herr **Rempke** wird **60**

→ 10. Juni 2003

Herr **Michel** wird **50**

→ 23. Juni 2003

Herr **Willing** wird **50**

→ 26. Juni 2003



Kollegen * Kollegen * Kollege



Wir waren...

- ...in Mainz (23.8.02 – Projektbesuch)
- ...in Südfrankreich (9/02 – Studienfahrten A3-Klassen)
- ...in Rotterdam (9/02 – Fachexkursion AO, MTR) **Bild 1 + 2**
- ...in Wiesloch (11/02 – Kfz-Erfahrungsaustausch)
- ...in Bialystok (5.12.02 – Projektbesuch)
- ...in Szeged (3/03 – Projektbesuch)
- ...in Stuttgart (3/03 – Projektbesuch)



Uns besuchten...

- ...amerikanische Schulleiter (8.10.02) **Bild 3 + Artikel**
- ...Japaner aus Gifu (28.10.02 – Partnerschaft)
- ...tschechische Schüler (3.12.03)
- ...slowakische Schüler (19.2.03)
- ...Dr. Schröter (10.03.03)

Besuche + Reisen



Bild 1

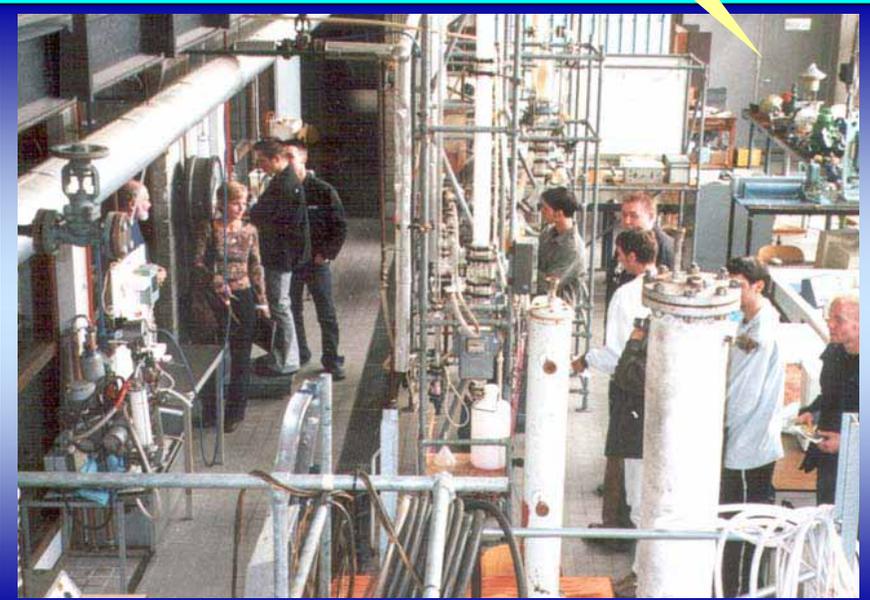
Augenoptiker im Fachkabinett



Bild 3

Besuch amerikanischer Schulleiter

Bild 2



Augenoptiker in Ausbildungsstätte



Vertraute Klänge

Auskunft über ihr Praktikum im Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz gab Emily Sherman aus Tennessee/USA gestern ihren Landsleuten Richard O. Jones (Mi.) aus Burlington/Washington und Dr. Wayne Brazell aus Lexington/South Carolina. Foto: Skirl

Jena. (tlz/osk) Eine perfekte Dolmetscherin hatten Schul-
amtsleiter aus USA gestern
beim Besuch im Berufsschul-
zentrum Göschwitz: Dort ab-
solviert ihre Landsfrau Emily
Sherman ein Praktikum – was
für den bilingualen Unter-
richt von Vorteil ist. Die
Fremdsprachenassistentin ist
über das Austauschprogramm
der Fulbright-Kommission
nach Jena gekommen. Hier ist
vor allem die Uni langjähriger
Partner, sagt Programmchef
Reiner Rohr. Titelseite

Besuche in Wort und Bild

Abschlusskonferenz des gemeinsamen Projekts mit Mainz und Szeged am

Es passte alles zusammen

Wie Stahl drei Schulen verbindet / Azubis präsentieren Ergebnisse

Jena. (tlz/jeh). Eine Abziehvorrichtung aus Werkzeugstahl hat drei europäische Berufsschulen näher gebracht. Wie das gehen kann? Gestern gab es im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz die Auflösung. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Schulen aus Mainz, Szeged (Ungarn) und Jena-Göschwitz.

Seit November wurde an der Abziehvorrichtung, die zur Demontage von Kugellagern eingesetzt werden kann, gewerkelt. Die Berufsschüler aus Ungarn erstellten den Bolzen. Die Mainzer fertigten den Träger und die Klaue, die Jenaer stellten die Druckschraube her. Alle arbeiteten selbstständig und hatten jeweils eine technische Zeichnung parat.

Im März trafen sich alle Beteiligten, dabei waren je-



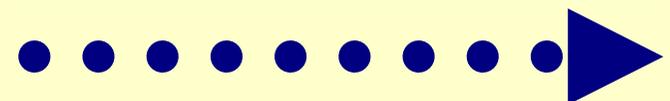
Geschafft: Daniel Harseim (links) aus Jena-Göschwitz, Lilla Paktaki aus Szeged und Sebastian Sehn aus Mainz zeigen das Ergebnis der gemeinsamen Projektarbeit. Foto: Henning

weils zehn Lehrlinge und zusammen. Fazit: Es passte alle zwei Lehrer, wieder in Un- les, wie auch die Beziehun- garn und setzten die Teile zu- gen der Jugendlichen.



**BLK-Modellversuch
„Lernortübergreifende
Lernfeldentwicklung
für eine kooperative
Berufsausbildung in
ausgewählten
gewerblich-technischen
Berufen“**

Zwischenkonferenz am



Berufsschule unter Wettbewerbsdruck

Göschwitz sagt: Statt nur zwei alle drei Schulen sanieren!

■ Von Thomas Stridde

Jena. (tlz) Die Konkurrenz unter den Berufsschulen der Region wird sich in den nächsten vier, fünf Jahren wegen des „Schüler-Knicks“ verschärfen. Drum stehe auch das Staatliche Berufsschulzentrum Göschwitz in der Pflicht, sich noch stärker zu profilieren. Diese Einschätzung gab im TLZ-Gespräch am Wochenende Reinhard Kitzig, Abteilungsleiter in der Göschwitzer Bildungsstätte, deren Tore am Sonnabend zum Informationstag offen standen (250 junge Leute ließen sich beraten). An die Stadt Jena als Schulträger gehe die Forderung, „so in die Ausstattung zu investieren, dass wir dem Wettbewerb gewachsen sind“, sagte Kitzig. „Im Landkreis sind – auch von der Modernität der Gebäude her – Dinge entstanden, die sich wirklich sehen lassen können.“ Drum halte es das Pädagogen-Team in der Rudolstädter Straße auch für unvertretbar, dass nach derzeitigem Planungsstand nur zwei von drei Schulgebäuden der Göschwitzer Bildungseinrichtung im nächsten Jahr grundhaft saniert werden sollen. „Wir vertreten die Auffassung, dass so ein saniertes Gebäude von der Stadt immer verwertbar ist“, sagte Reinhard Kitzig – selbst wenn die Zahl der Jugendlichen an berufsbildenden Schulen auf 50 Prozent gesunken sein sollte.

Gut angenommen sind in Göschwitz die Vollzeitschulformen, Fachober- und höhere Berufsfachschule. Auch seien die Assistenten-Berufe sehr gefragt. Und: Längst müsse wegen des großen Interesses für die ein- und zweijährige Berufsfachschule eine Auswahl getroffen werden. Hier holen Hauptschüler die mittlere Reife nach und landen mit einer „Berufsfeldbreitengrundbildung“ beim Niveau eines abgeschlossenen ersten Lehrjahres. Diese Schüler hätten anschließend in der Berufsausbildung viel bessere Startchancen, sagte Kitzig. „Die werden gern genommen.“

Froh ist der Abteilungslei-

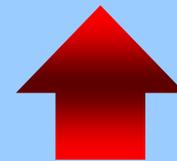
ter auch über die steigenden Schülerzahlen bei der Ausbildung zum Mechatroniker, die jetzt immer zweizügig, als mit zwei Klassen gefahren werden könne. Die Ostthüringer Industrie wisse diesen Berufs offenbar zu schätzen. Indes sei der Abschwung im Bau deutlich spürbar anhand der rückläufigen Zahl von Lehrlingen bei Sanitär/Heizung/Lüftung. – So wird in Jena auch längst offen diskutiert, die auf Bau orientierte Berufsschule am Damaschkeweg (Burgau) nach Göschwitz zu verpflanzen.



www.sbsz-jena.de;
nächste Info-Tage am
8. Dezember und 18. Januar.

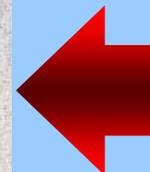


Auf der Suche nach einer passenden Ausbildung – am besten Fachinformatiker – ist auch noch Stefan Kallies (Mitte). Mit seinen Eltern Wolfgang und Gisela Kallies (v.l.) ließ er sich am Info-Tag im Berufsschulzentrum Göschwitz von Reinhard Kitzig (r.) erläutern, wie eine Fräsmaschine funktioniert. Foto: Stridde



**Berufsinfomarkt –
22. März 03 im**

**InfoTage
InfoMärkte**



**TLZ-Artikel zum
Berufsinfotag am 3.**



**Infotage 1 –
4**

informationstage
Konferenzen
tagungen

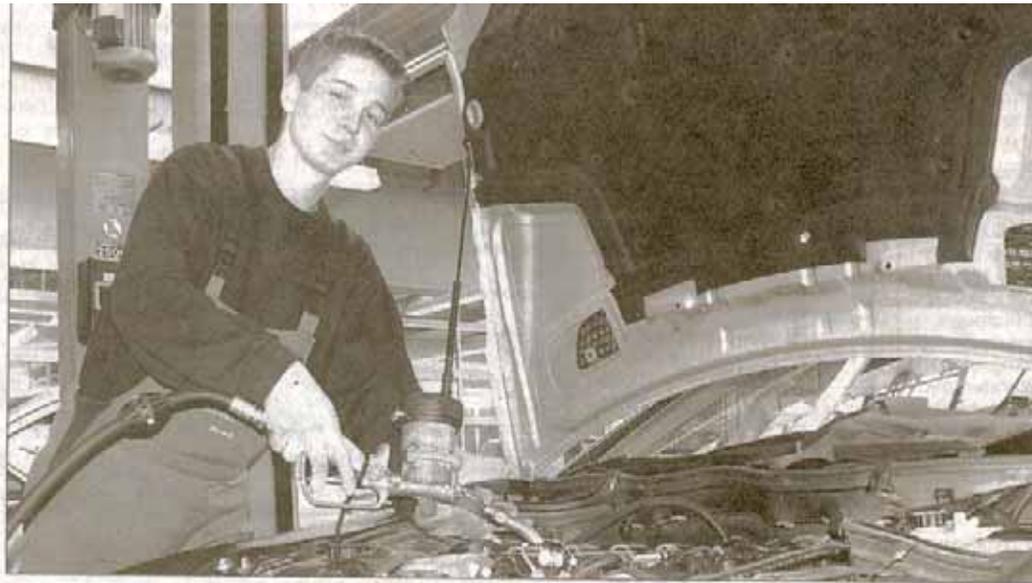
**Regional
e
Fachtag**

**Eröffnung
gs-
Konferenz**

**Praxisfor
um
Bertelsm**

**Fortbildung
der FSAO
bei Fa.
Rupp + Hubr**

**Abschluss-
Konferenz
Projekt mit
Mainz/Szeg**



Roberto Werther, Lehrling im 2. Ausbildungsjahr, füllt Öl auf. Die modernen PKW-Motoren brauchen eine besondere Pflege und erfordern vom künftigen KFZ-Mechaniker viel Wissen und Können.

Auto-Berufe – Chance für Könn

Sonnabend ab 9 Uhr im Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz „Tag der offe

Göschwitz. Am 16. November will die Kfz-Innung Ostthüringen mit einer hochkarätig angelegten Veranstaltung Ausbildungsplatzbewerber, Eltern, Ausbilder und Multiplikatoren informieren und motivieren. Nachwuchs zu gewinnen und zu fördern. Im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz, Rudolstädter Straße 95, beginnt 9 Uhr als Berufsorientierung die Präsentation der neuen Berufsbilder Kfz-Mechatroniker/-in, Kfz-Mechaniker/-in für Karosserietechnik und Automobilkaufmann/-frau. Zu diesem „Tag der offenen Tür“ sind am Göschwitzer Schulzentrum ausreichend Parkplätze vorhanden.

Ausbildungsexperten aus re-

nommierten Kfz-Meisterbetrieben, vom Staatlichen Berufsbildungszentrum für Technik, Wirtschaft und Verwaltung, des Arbeitsamtes Jena sowie der Innungskrankenkasse Thüringen werden Rede und Antwort stehen. Besucher können sich an diesem Vormittag umfassend über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Kfz-Gewerbe informieren.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, wer eine Karriere mit einer Lehrstelle im Kfz-Gewerbe 2003 starten will. Denn die meisten Kfz-Betriebe haben bereits im Januar ihre Bewerberauswahl für das neue Lehrjahr abgeschlossen.

Starke Berufe ums Auto gehören zu den Favoriten in der

Gunst junger Leute. Jeder 13. männliche Jugendliche entscheidet sich für eine Kfz-Lehre. Aber auch Mädchen und junge Frauen haben neue Berufschancen.

Mit über 100 000 Lehrlingen ist das Kraftfahrzeuggewerbe einer der größten Ausbildungsbereiche für junge Menschen in Deutschland. Angesichts des wachsenden Lehrlings- und Fachkräftemangels gewinnt die Personalsicherung für jeden Kfz-Betrieb an Bedeutung. Hans-Jürgen Vogel, Obermeister der Kfz-Innung Ostthüringens, weist auf den bevorstehenden dramatischen Rückgang der Zahl von Schulabgängern hin, der zu einem harten Wettbewerb um qualifizierte Mitar-

beiter führen wird. te sei die geeigneten Leh

erschwert.

Die Kfz-Innung will mit dieser „offenen Tür“ auch Informationsdefizite in Bezug auf die beruflichen Einsatzmöglichkeiten und Karrierechancen in der Automobilwirtschaft abbauen und über die Anforderungen in Kfz-Berufen reden. Deshalb sollen interessierte Schüler und deren Eltern sowie Ausbildungsberatern und Kontaktlehrern im Rahmen dieser Veranstaltung am Göschwitzer Berufsbildenden Schulzentrum gezielt aufgeklärt und sachgerecht über die verschiedenen Berufsbilder informiert werden.



Azubi Daniel Wittig erläutert Lehrstellen-Interessentin Judith Ludwig, wie Autoreifen ausgewuchtet werden. (Foto: Zippel)

InfoTage
InfoMärkte



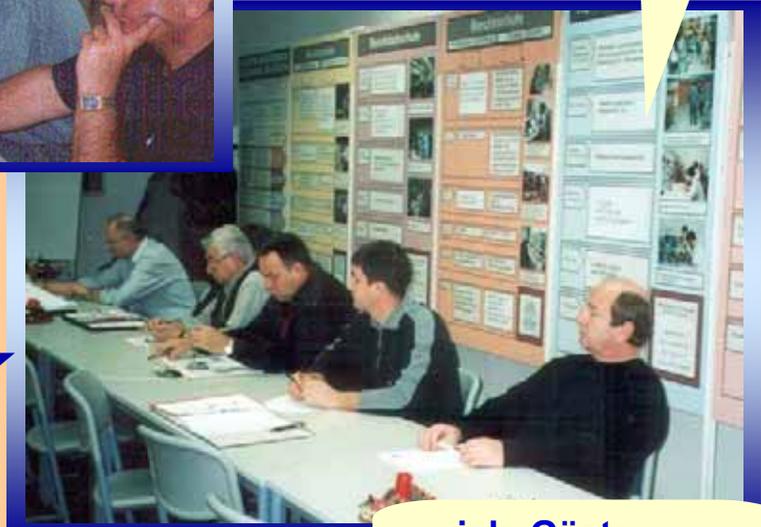
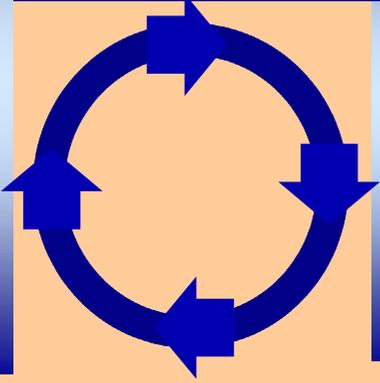
Tag der offenen Tür der Kfz-Innung

LEKOBE...



...anfangs lag vieles noch im Dunkel

...viele Beratungen



...viele Gäste zur Zwischenkonferenz

...und wir zogen Bilanz

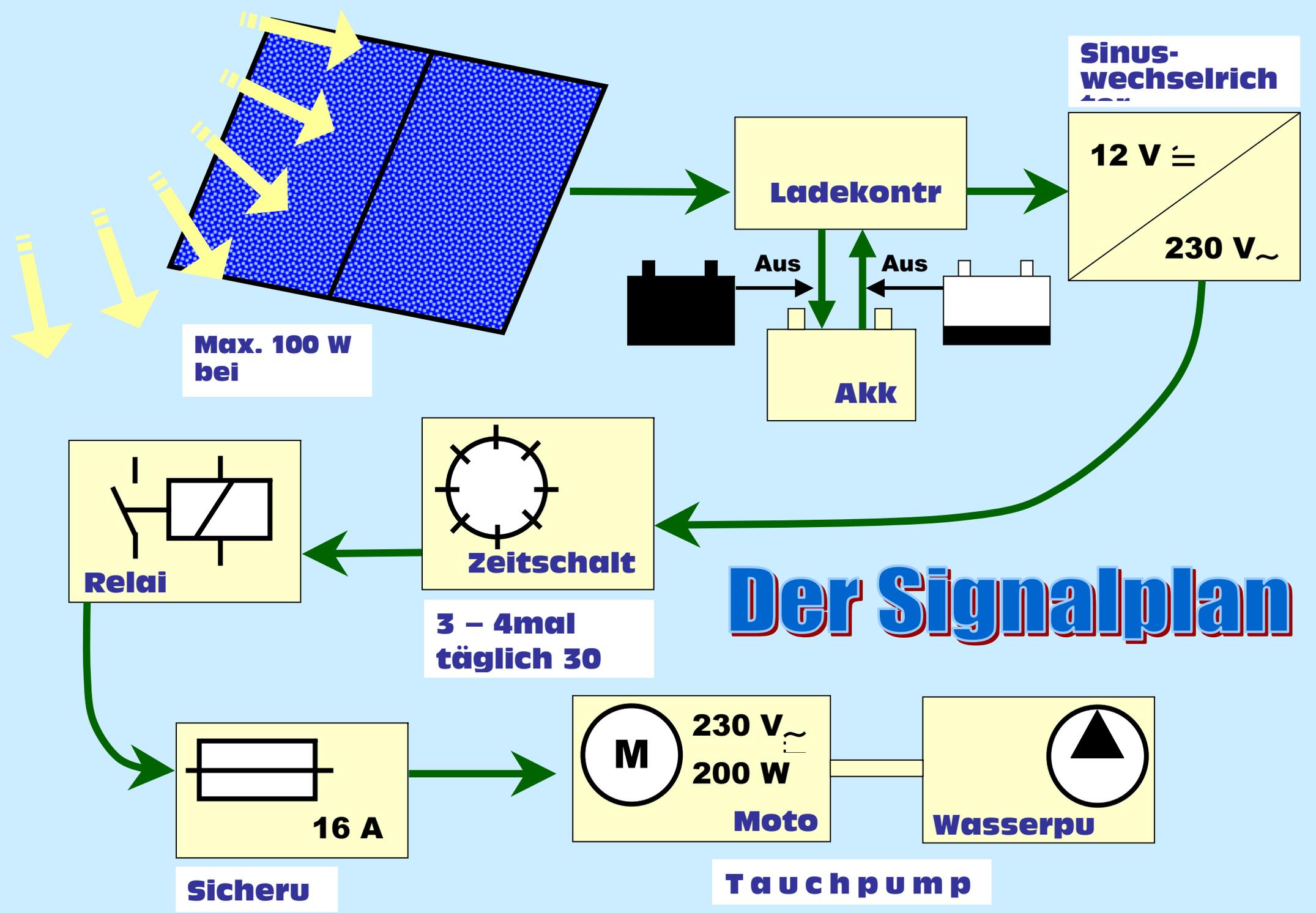


...Herr Bauer (Uni Bremen) zog Bilanz



...Dr. Krapp fand viel Lob zur Abschlusskonferenz



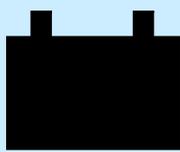


Max. 100 W bei

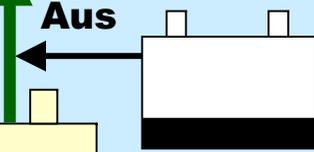
Sinus-wechselrich

12 V $\hat{=}$
230 V \sim

Ladekontr

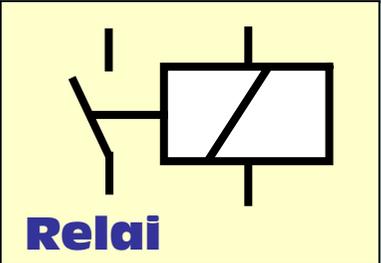


Aus



Aus

Akk



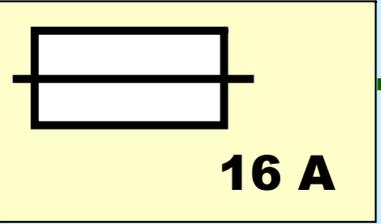
Relai



Zeitschalt

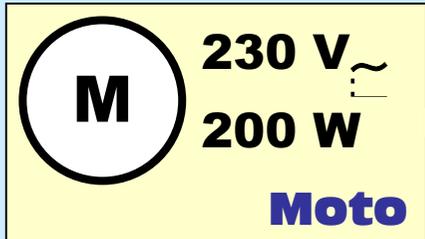
3 - 4mal täglich 30

Der Signalplan



16 A

Sicheru



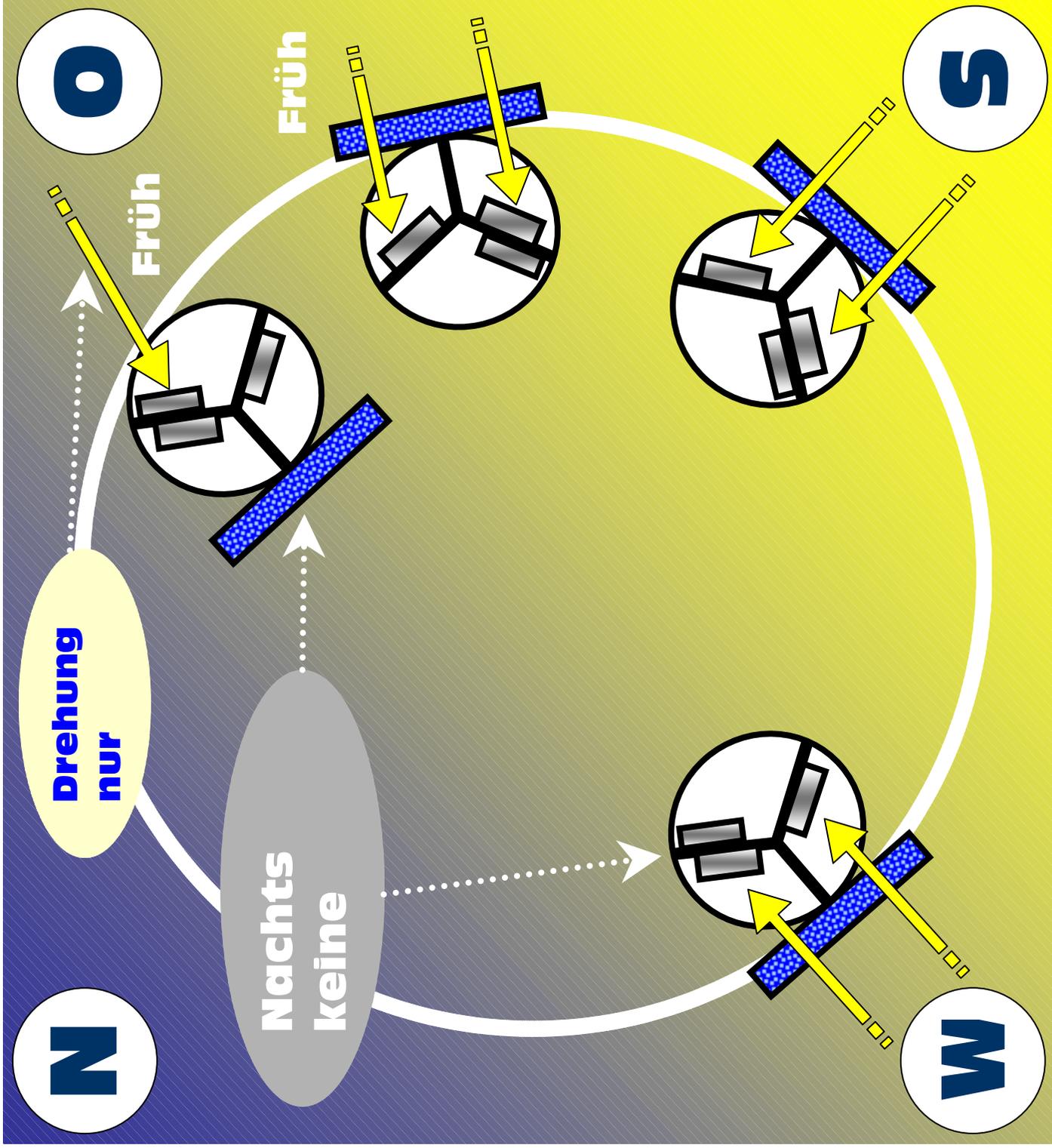
230 V \sim
200 W

Moto



Wasserpump

Tauchpump



Informationsauswertung durch das Steuergerät:

- **1. Frühsonne auf Sensor 3**
 - **Drehen der Anlage nach rechts...**
 - ...bis Energie sensor 1 = Energie**

sensor 2

→ **Stopp**

- **2. Sonne auf die Hauptsensoren**

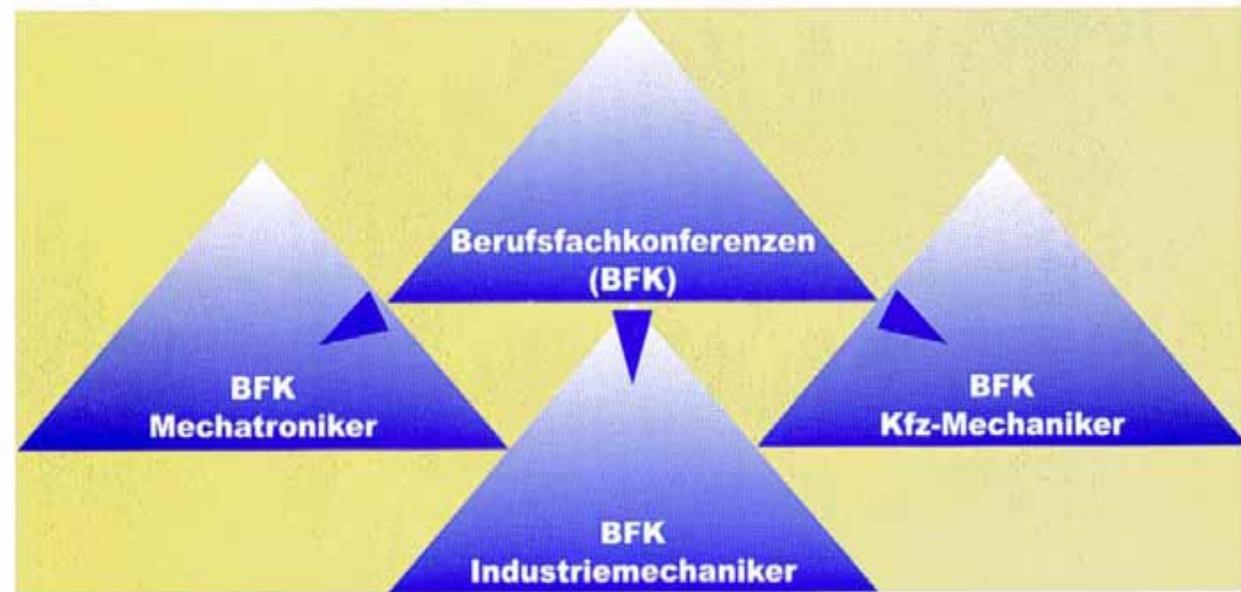
LEKOBE



BLK-Modellversuch

„Lernortübergreifende Lernfeldentwicklung für eine kooperative Berufsausbildung in ausgewählten gewerblich-technischen Berufen“

**Ein Beitrag zur
innovativen
Weiterentwick-
lung der beruf-
lichen Bildung
in Deutschland**



Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz, Rudolstädter Straße 95, 07747 Jena
Telefon: (03641) 29460 Fax: (03641) 607588, E-Mail: Postmaster@mailgate.sbsz-jena.de, Internet: www.sbsz-jena.de

■ Einrichtung von Berufsfachkonferenzen

Die drei Berufsfachkonferenzen der ausgewählten Ausbildungsberufe setzen sich aus Lehrern und Ausbildern zusammen.

Durch diese Berufsfachkonferenzen sollen die institutionellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es ermöglichen, eine kooperative Berufsbildung im Sinne einer neuen Dualität zu realisieren und zu verstetigen.

Als permanente Einrichtungen sollen sie auf der Planungs- und Durchführungsebene etabliert werden, um die Nachhaltigkeit und einen möglichen Transfer innerhalb des kommunalen Dialoges zu gewährleisten. Damit bildet dieses Systemelement einen Schwerpunkt im Rahmen des Modellversuchs.

■ Lernortübergreifende Lernfelder

Ein wesentliches Ziel des Modellversuchs ist die Entwicklung von lernortübergreifenden Lernfeldern. Es wird beabsichtigt, integrierte, nach Lernfeldern angelegte Curricula zu entwickeln, die die spezifischen Ausbildungsziele der Betriebe und der Berufsschule – lernortbezogen – verankern („neue Dualität“).

Ausgangspunkt dieser erweiterten Lernfeldstruktur sollen die realen Arbeitsprozesse und Handlungsabläufe in den Betrieben sein. Bezüglich der curricularen Struktur kann davon ausgegangen werden, dass sich ein verallgemeinertes Kerncurriculum ergibt, welches durch betriebs- und regionalspezifische Akzentuierungen ergänzt wird (regionaler Berufsbildungsdialog).

■ Gemeinsame Ausbildungsprojekte

Die didaktisch-methodische Umsetzung soll in Form von speziellen Ausbildungsprojekten erfolgen, die in besonderer Weise der Lernortkooperation Rechnung tragen. Die jeweilige Berufsfachkonferenz entwickelt dazu Lern- und Arbeitsaufgaben, die in der Berufsschule vorbereitet und koordiniert und in den Betrieben umgesetzt werden. Die jeweiligen Aufgaben und Inhalte der Lernorte werden gemeinsam festgelegt. Für die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sollen die spezifischen Stärken der einzelnen Betriebe und der Berufsschule besser genutzt und gleichzeitig Schwächen von Betrieben kompensiert werden. Dies ermöglicht die Verbesserung der Ausbildung in den Betrieben, die über keine institutionalisierte Ausbildungsstruktur bzw. über keine hauptamtlichen Ausbilder verfügen.

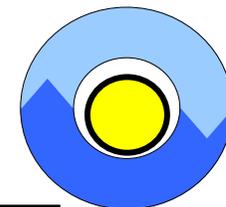
■ Gemeinsame Lehrer- und Ausbilderqualifizierung sowie

Personalentwicklung

Über die Berufsfachkonferenzen sollen die personellen Bedingungen der Lernortkooperation intensiviert und verbessert werden. Die Teamentwicklung von Lehrern und Ausbildern soll prozessbegleitend durchgeführt werden. Sie nehmen in dieser neuen kooperativen Form eine erweiterte Rolle ein. Die Förderung der personellen Faktoren betrifft vor allem didaktisch-methodische Aspekte, wie z.B. neue Lernkonzepte, neue Curricula etc. Das professionelle Selbstverständnis der Lehrer und Ausbilder soll sich unter den Bedingungen einer kooperativen Berufsbildung weiterentwickeln.

■ Regionaler Berufsbildungsdialog

Die Repräsentanten der an der Berufsbildung beteiligten Institutionen sind in einem Gremium zu vereinen und zu einer dauerhaften Einrichtung zu machen. Der institutionalisierte regionale Berufsbildungsdialog soll dafür sorgen, dass regionalspezifische Kompetenzen, Interessen und Beiträge der Akteure berücksichtigt und im Sinne von Synergieeffekten gebündelt werden. Diese besondere Art der Kooperationsstelle gewährleistet eine Infrastruktur, die kontinuierliche Verbesserungsprozesse in der Berufsbildung bewirken kann. Die Kooperation zwischen dem kommunalen Berufsbildungsdialog und den Berufsfachkonferenzen ist so zu gestalten, dass sich daraus positive Effekte für beide ergeben (z.B. Etablierung von Ausbildungspartnerschaften usw.)



Projekthalt:

• **Gemeinsame Bearbeitung von Projekten, Verknüpfung von theoretischen und praktischen Lerninhalten**

• **Verstärkte Entwicklung von**

Projektteam Ausbildung:

• **Berufsschule (Herr Sillmann, Herr LUX, Frau Grunert, Herr Steudel, Herr Schau, Frau Hösch, Herr Ossig)**

• **Schott-Zeiss-Bildungszentrum (Frau Dr**

Projektteam Schüler:

• **Im 01 (15 Schüler) – Projekt Schraubstock**

...weiterführend • Im 02

Zeitablauf: • Projekt Schraubstock: Dezember 01 - Januar 03

SCHWERPUNKTE:

- **Abstimmung der inhaltlichen und zeitlichen Abfolge der Ausbildung zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule**
- **Konzipierung und Durchführung lernortübergreifender Ausbildungsprojekte**
- **Entwicklung lernortübergreifender Lernfelder – bezogen auf die Ausbildungspläne beider Dualpartner**
- **Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Berufsschullehrern**
- **Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den Dualpartnern, Innungen, Kammer und den staatlichen Institutionen der Region (Regionaler Berufsbildungsdialog)**
- **Verbesserung der Ausbildungsbereitschaft von klein- und mittelständischen Unternehmen**

Projekt

Herstellen eines

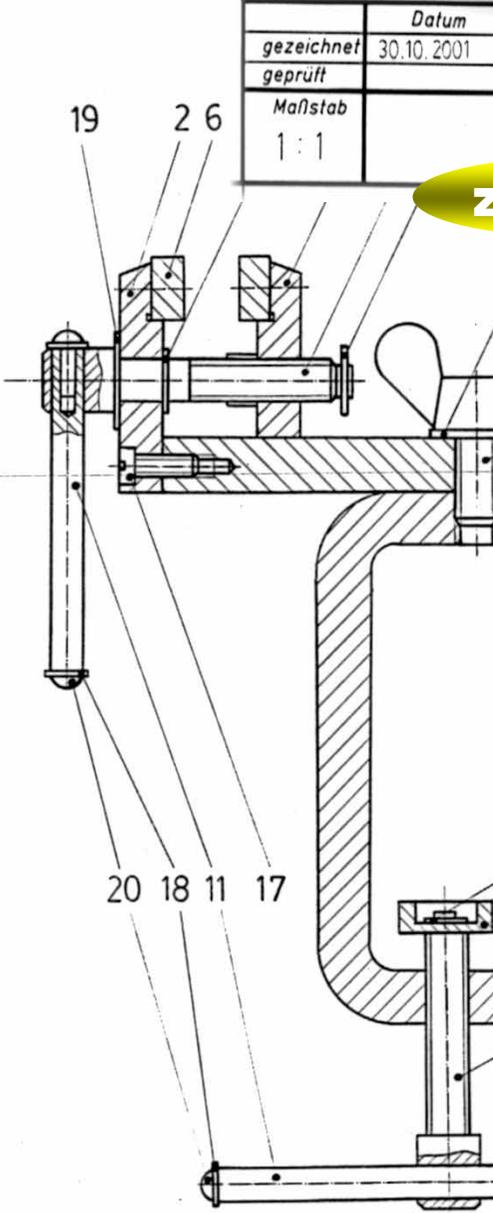
Aufgabenstellung zum Projekt Erarbeiten und reaktivieren von Grundkenntnissen Erlernen praktischer Tätigkeiten der Fertigung und Montage Erstellen von Plänen, Skizzen, Zeichnungen, Dokumentationen etc. Messen und Prüfen Auswerten Umgang mit Normen, Vorschriften, etc. Umgang mit dem PC dokumentieren Sie ihre Arbeit Geben Sie die erforderlichen Fertigungsverfahren zur Herstellung an! Beschreiben Sie die notwendigen Fertigungsverfahren! Erläutern Sie Wirkungsweise und technische Bedingungen der Verfahren Geben Sie Maschinen, Werkzeuge und Hilfsmittel an! Erläutern Sie die wichtigsten Arbeitsschutzmassnahmen und Unfallverhütungsvorschriften für die einzelnen Verfahren! Welche Bedeutung hat der technische Arbeitsschutz? Gibt es Ihrerseits Verbesserungsvorschläge um Unfälle zu vermeiden? Erstellen Sie für die Einzelteile des Schraubstockes Fertigungstechnologien in Tabellenform! Beschreiben Sie die Montage des Schraubstockes in einer geeignete Tabelle! Skizzieren Sie den Schraubstock in seiner Endform! Aktualisieren Sie den veralteten Zeichnungssatz und die Stückliste Erstellen Sie Einzelteil- und Gesamtzeichnung! Berechnen Sie Schnittgeschwindigkeiten und Drehzahlen für die maschinellen Verfahren! Überprüfen Sie, ob Leistungen und Kräfte bestimmt werden müssen! Ermitteln Sie alle zur Fertigung notwendigen Maße der Längen- und Prüftechnik! Welche Werkstoffe werden verarbeitet? Nennen Sie deren Eigenschaften! Geben Sie die Normbezeichnungen dieser Werkstoffe an! Diskutieren Sie die Auswahl der Werkstoffe hinsichtlich Funktionsfähigkeit, Verarbeitbarkeit und Kosten für das Produkt! Benennen Sie die Qualitätsmerkmale der Einzelteile, die für die Funktion von Bedeutung sind. Was versteht man unter "Standard" und welche Vorteile bringt sie? Welche Mess- und Prüfmittel müssen nach den vorgegebenen Toleranzen verwendet werden? Beschreiben Sie deren charakteristische Merkmale! Bestimmen Sie für alle erforderlichen Abmaße und Grenzmaße! Welche Werkzeuge und Maschinen werden benötigt? Erläutern Sie deren Aufbau und Wirkungsweise! Gibt es andere Möglichkeiten der Fertigung des Schraubstockes? Nennen Sie Vor- und Nachteile der verwendeten Werkzeuge und Maschinen! Erläutern Sie den Begriff "Technisches System"! Geben Sie Informations-, Stoff- und Energiefluss an! Erläutern Sie den Unterschied zwischen Steuerung und Regelung! Erstellen Sie ein Blockschaltbild für den Schraubstock!

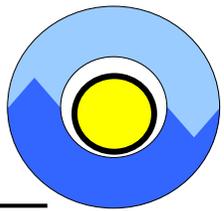
	Datum	Name	
gezeichnet	30.10.2001	A.Höpping	
geprüft			
Maßstab	Schraubstock		Kr.M99 Bl.01/02

Zeichnu

Name: _____ Vorname: _____

Bereich	Note
Notwendige Fertigungsverfahren	
Arbeitsschutz/ Unfallverhütung zu den Bearbeitungsverfahren	
Fertigungstechnologien der Einzelteilfertigung	
Montagetechnologie	
Skizzen & Entwürfe	
Technische Zeichnungen	
Berechnungen	
Werkstoffauswahl	
Mess- und Prüfmittel	
Werkzeuge und Maschinen	
Steuerungstechnik	
Gesamtnote:	Bewertu





Projekthalt:

Welche Möglichkeiten einer Kooperation der Lernorte gibt es, trotz einer Vielzahl von Ausbildungsbetrieben im Kfz-Gewerbe pro

Projektteam Ausbildung:

- **Berufsschule (Herr Tautenhahn, Herr Brucksch, Herr Janetzki, Herr Markert)**
- **Betriebe (Herr Schmidt – AH Fischer, Herr**

Projektteam Schüler:

- **Kfz 00a (18 Schüler) • Kfz 00b (16 Schüler) – Projekt 1 - 3**

Zeitablauf: • Konzipierung des Möglichen:

Sept.-Nov. 01 • Projekt 1: Dez. 01 • Projekt 2: Mai 02 • Projekt 3: Okt. 02 • Projekt 4: Okt. 02 – Febr

SCHWERPUNKTE:

- **Ist eine Abstimmung der inhaltlichen und zeitlichen Ausbildungsabfolge zwischen den Autohäusern der Region und der BS überhaupt möglich?**
- **Sind lernortübergreifende Ausbildungsprojekte machbar?**
- **Entwicklung lernortübergreifender Lernfelder – bezogen auf die Ausbildungspläne beider Dualpartner (vorrangig überbetriebliche Ausbildungszentren)**
- **Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Autohäusern der Region**
- **Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den Dualpartnern, der Kfz-Innung, der Handwerkskammer und den staatlichen Institutionen der Region (Regionaler Berufsbildungsdialog)**
- **Verbesserung der Ausbildungsbereitschaft klein- und mittelständischer Autohäuser und Reparatur-Werkstätten der Region**

Projekt 1

mit AH Fischer
GmbH



Einspritzsysteme

Theoriebegleitung:
→ Herr

Janetzki

● Projektinhalt:

→ Kennenlernen neuer Messtechnik am praktischen Beispiel

→ Kennenlernen der Wirkmechanismen moderner

Aufgabenblatt zum Thema:
GEMISCHBILDUNG bei Ottomotoren

Frage 1: Was verstehen Sie unter dem Luftverhältnis λ ? **Antwort:** $\lambda = \dots$

Frage 2: Wozu dient eine λ -Sonde? **Antwort:** Sie ist ein ... für den ... im Abgas.

Frage 3: Welches elektrisch/elektron. Bauteil kann zur Erfassung von Bewegungen bzw. Positionen der Drosselklappe oder des Fahrpedals verwendet werden? **Antwort:** • ...-meter
• ...-teiler
• Geber für ...
• ...-Geber
• Gaspedal

Frage 4: Skizzieren Sie den ... **Antwort:**

Projekt 2

mit AH Reichstein
& Opitz



Karosserietechnik

Theoriebegleitung:
→ Herr

Markert

● Projektinhalt:

→ Kennenlernen von Arbeitstechniken an verformten Karosserieteilen

→ Werkzeuge, Fügetechnik und Hilfsmittel

→ Kennenlernen der weiteren Arbeitsschritte bis zur Endlackierung der Karosserie

● Projektabschluss:

Projekt 3

mit Auto Scholz
GmbH



Sicherheitstechnik

Theoriebegleitung:
→ Herr

Brucksch

● Projektinhalt:

→ Vorstellen innovativer Lösungen zum Thema Fahrsicherheit (Mercedes)

Thema: **Neuerdings**

Fragen zum Bremssystem 211

① Welche Sicherheitsysteme sind verbaut? (2 Punkte)

② Über den ESP-Off-Schalter im Fahrzeug kann die ESP-Funktion passiv geschaltet werden.
- Welches Teilsystem wird ausgeschaltet? (1 Punkt)

- Welche Funktionen sind trotz passiv geschaltetem ESP noch aktiv? (2 Punkte)

③ Wie hoch ist der hydraulische Betriebsdruck bei SBC? (2 Punkte)
... bar

④ Welches der nachfolgenden Bauteile ist bei SBC nicht mehr verbaut? (2 Punkte) (Lösung ankreuzen)

<input type="checkbox"/> Pedalwegsensor	<input type="checkbox"/> Hydraulikleitung
<input type="checkbox"/> Bremskraftverstärker	<input type="checkbox"/> Steuergerät ESP
<input type="checkbox"/> Pedalwegsimulator	

⑤ Welche 2 Aussagen zum System SBC sind falsch? (4 Punkte) (Lösungen ankreuzen)

SBC bietet sicherheitsrelevante Zusatzfunktionen wie Trockenbremsen der ...

Projekt 4

mit
Ausbildungszentrum
Gera



Karosserielehrgang

Theoriebegleitung:
→ Herr

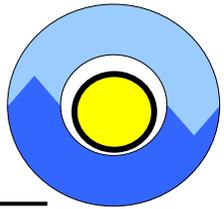
Tautenhahn

● Projektinhalt:

→ Vorbereitung des K4-Lehrgangs durch die Berufsschule, um lehrplanbedingte Probleme beim Lesen von Zeichnungen zu schließen.

→ Welches Zeitvolumen ist dafür erforderlich?

● Projektabschluss:

**Projekthalt:**

Welche Möglichkeiten einer Kooperation der Lernorte gibt es, trotz der Vielzahl von

Projektteam Ausbildung:

- **Berufsschule (Herr Nindelt, Herr Georgi, Herr Schmidt)**
- **Schott-Zeiss-Bildungszentrum (Herr Jobst, Herr Jacobi)**
- **Bildungszentrum Saalfeld**

Projektteam Schüler:

- **MTR 01b (27 Schüler) → Projekt 1: SPS-Interface und**

Zeitablauf: • **Entwurf: Jan.-März. 01**

- **Erarbeitung Projekt-mappen: Okt. 01**
- **Beginn Projektarbeiten: Jan. 02**
- **Fertig-**

SCHWERPUNKTE:

- **Abstimmung der inhaltlichen und zeitlichen Abfolge der Ausbildung zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule**
- **Konzipierung und Durchführung lernortübergreifender Ausbildungsprojekte**
- **Entwicklung von Methoden zur Koordinierung schulischer Lernfelder und betrieblicher Ausbildung**
- **Verbesserung der Nutzung regional vorhandener Ausbildungsressourcen**
- **Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Berufsschullehrern**

Projekt 1 ✓ Schraub- und Stiftverbindung

✗ Erarbeiten und reaktivieren Sie Grundkenntnisse in folgenden Teilgebieten (Schule/ Werkstatt):

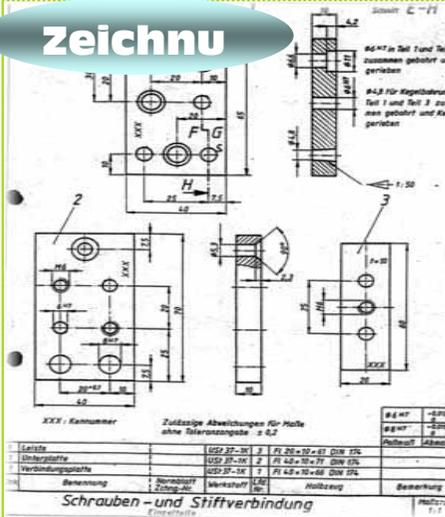
- ✓ Bohren (Aufbau Spiralbohrer, Winkel, Schnittdaten) ✓ Gewinde (Arten, Maße, Vorbereitung und Durchführung) ✓ Reiben (Reibahlen, Vorbereitung und Durchführung, Kegelreiben) ✓ Verschrauben, ✓ Verstiften mit Zylinder- und Kegelstiften ✓ Passungen, Toleranzen ✓ Schnittdarstellungen (Vollschnitt, Teilschnitt) ✓ Arbeitsschutz ✓ Übungsaufgaben

✗ Stellen Sie eine Verbindung der dargestellten Teile durch Schraube und Stifte her. Dabei sind folgende Tätigkeiten in der Werkstatt durchzuführen:

- ✓ Schleifen von Spiralbohrern ✓ Bohren, Senken, Gewindebohren ✓ Reiben von zylindrischen und konischen Passungen mit Hand- und Maschinenreibahlen ✓ Verschrauben ✓ Werkstücke form- und lagerecht justieren ✓ Verstiften mit Zylinder- und Kegelstiften ✓ Messen und Prüfen (Wertungsprotokoll 3.2)

✗ Erstellen Sie eine Dokumentation der Arbeitsaufgabe mit folgenden Bestandteilen am PC

Zeichnu



3.2) Wertungsprotokoll

Name:	Punkte	Stimmab.	o. Abmaß	u. Abmaß	Intermaß	AZUBI	Punkte	Intermaß	AZUBI	Intermaß	Korrekturmaß	Maß	Prüf. Anmerkungen
länge Teil 1	0 o.10	65	65,3	64,7									
Bohrungskordinate links oben	0 o.10	10 v. o.	10,2	9,8									
Bohrungskordinate links unten	0 o.10	30 v. re.	30,3	29,7									
Bohrungskordinate rechts oben	0 o.10	10 v. o.	10,2										
Bohrungskordinate rechts unten	0 o.10	10 v. re.											
Bohrung rechts oben, Senktiefe	0 o.10	4,2											
Bohrungskordinate links Mitte	0 o.10	30 v. o.											
Bohrungskordinate links unten	0 o.10	30 v. re.											
Bohrung links Mitte, Senktiefe	0 o.10	4,2											
Bohrungskordinate rechts Mitte	0 o.10	10 v. re.											
Bohrungskordinate rechts unten	0 o.10	30 v. o.											
Bohrungskordinate links unten	0 o.10	10 v. u.											
Bohrungskordinate links unten	0 o.10	7,5 v. li.											
Bohrungskordinate Mitte unten	0 o.10	20 v. re.											
Bohrungskordinate Mitte unten	0 o.10	10 v. u.											
Bohrung Mitte unten, Senktiefe	0 o.10	4,2											
Bohrungskordinate rechts unten	0 o.10	7,5 v. re.											
Bohrungskordinate rechts unten	0 o.10	10 v. u.											
Bohrungskordinate o. Teil 2	0 o.10	20 mi.											
Bohrungskordinate oben	0 o.10	17,5											
Bohrungen oben, Senktiefe 2,3	0 o.10												
Bohrungskordinate, M6 oben	0 o.10												
Bohrungskordinate, M6 oben	0 o.10	30 v. re.											
Bohrungskordinate, M7 oben	0 o.10	45 v. u.											
Bohrungskordinate, M7 oben	0 o.10	45 v. u.											

Bewertu

Projekt 2 ✓ SPS-Interface

→ Grundkenntnisse in folgenden Teilgebieten aneignen:

- Strom- und Spannungsteiler • Aufbau und Wirkungsweise LED, Optokoppler und Bipolartransistor • Transistor als elektronischer Schalter
- Aufbau einer SPS-Eingabeeinheit bzw. -Eingabeport

→ Bau des SPS-Interface (8 Eingänge) entsprechend dem Stromlaufplan! Betriebliche Arbeitsschritte dabei sind:

- Auswahl der Bauelemente und Bestellung dieser aus geeigneten Katalogen • Entwicklung einer Leiterplatte. (Einsatz einer Universallochraaster- oder Streifen-Leiterplatte, oder Entwicklung und Fertigung einer eigenen Leiterplatte.) • Erstellen eines Bestückungsplanes
- Löten der Interfaceschaltung • Funktionstest • Entwicklung und Fertigung eines Gehäuses nach betrieblichen Anforderungen • Einbau der fertigen Platine in das Gehäuse → Erstellen einer Dokumentation

Arb.PI

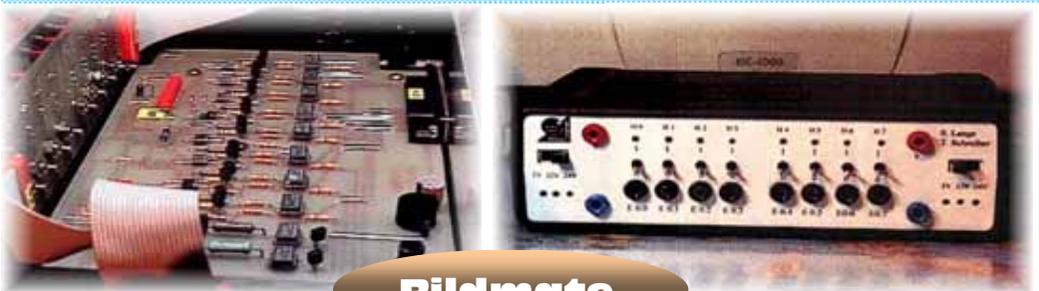
SPS-Interface

Stephan Lange
Thomas Schreiber

Arbeitsplan zur Herstellung der Frontplatte

Schritt	Vorgehen	Maße	Werkzeug (evtl. Hinweis)
1.	Anreißen der Bohrungen & der 2 Aussparungen auf Rückseite der Frontplatte	Maße von Zeichnung entnehmen	Reißnadel, Stablineal oder Höhenreiber
2.	Körnen der Anreißpunkte	Ergebnis sich nach Anreißen	Hammer mit Körner
3.	Bohren der gekörnten Löcher, bei großen Bohrungen evtl. vorbohren	Durchmesser der Bohrung aus Zeichnung keine Fase	Passender Bohrer LED-3mm, Steckerbuchse 7.4mm, Schalter 5mm
4.	Entgraten der Bohrungen		Entgraten per Hand oder Maschine bei niedriger Drehzahl mit Kegelsenker
5.	Aussparungen für 3-stufigen Schieberegler feilen	Ergebnis sich nach Anreißen	Bohren mit Bohrmaschine und max 3mm Bohrer, anschließend ausfeilen auf Maßlinien -Präzisionsfeile (Flach)
6.	Probierzusammenbau, fertig gelötete Platine mit Schalter, LED's & Buchsen in Frontplatte einpassen		evtl. aufbohren oder nachfeilen

Zeichnu



Bildmate

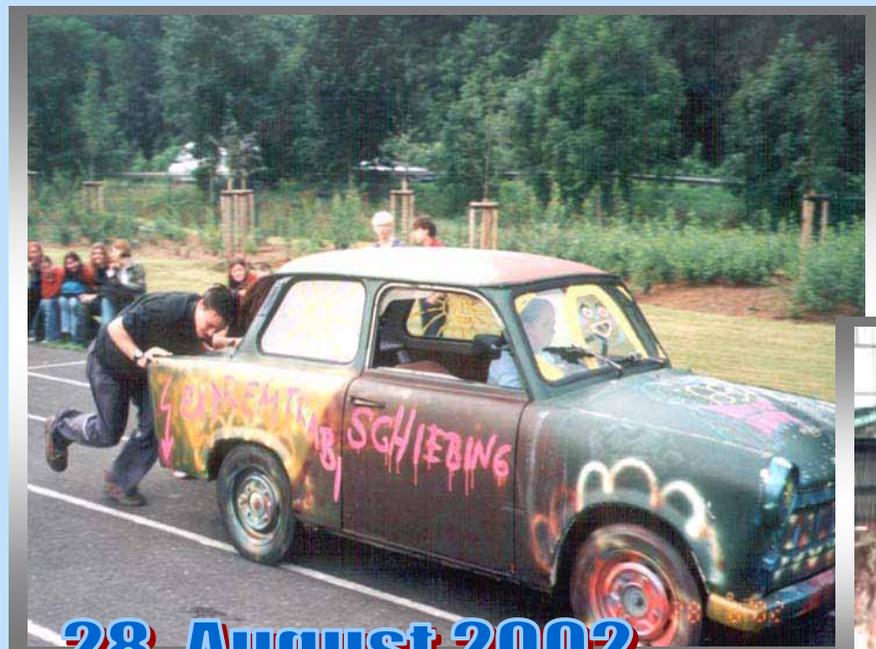
Das war ein munteres Treiben gestern auf dem Gelände des Berufsschulzentrums in Göschwitz: Kletterwand, Streetsocker, Trabi-Schieben, K-Wagen-Fahren, Schachspielen waren nur einige der Stationen beim diesjährigen Schulfest. "Das ist das elfte Schulfest. Wir haben mehr als 30 Stationen aufgebaut", sagte Herbert Sillmann, der stellvertretende Leiter des Schulzentrums.

Neben vorwiegend sportlichen Angeboten hatten die angehenden Optiker der Schule auch optische und sehtechische Versuche aufgebaut, bei denen die Schüler physikalische Gesetze in praktischer Anwendung sehen konnten. Zudem gab's Gesprächsrunden mit Fragen wie: Warum sollte man wählen? Was muss sich im Schulsystem ändern?

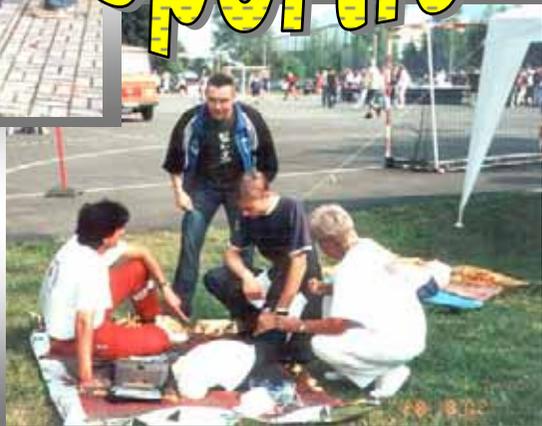
Das erste Mal dabei war die Verkehrswacht, die ein Quizangebot, bei dem Lehrer wie Schüler ihre Kenntnisse in Sachen Straßenverkehr beweisen konnten. Und manch Teilnehmer musste beschämt feststellen, dass er heftigen Nachholbedarf hat. - Sillmann: "Viele Schüler und Schülersprecher brachten ihre Vorstellungen ein, so dass wir einen bunten Mix anbieten konnten."



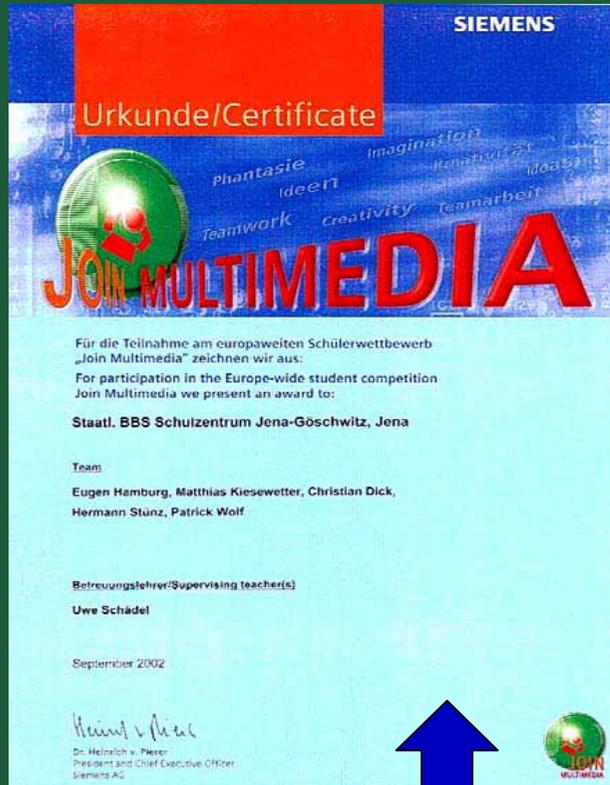
Sportfest



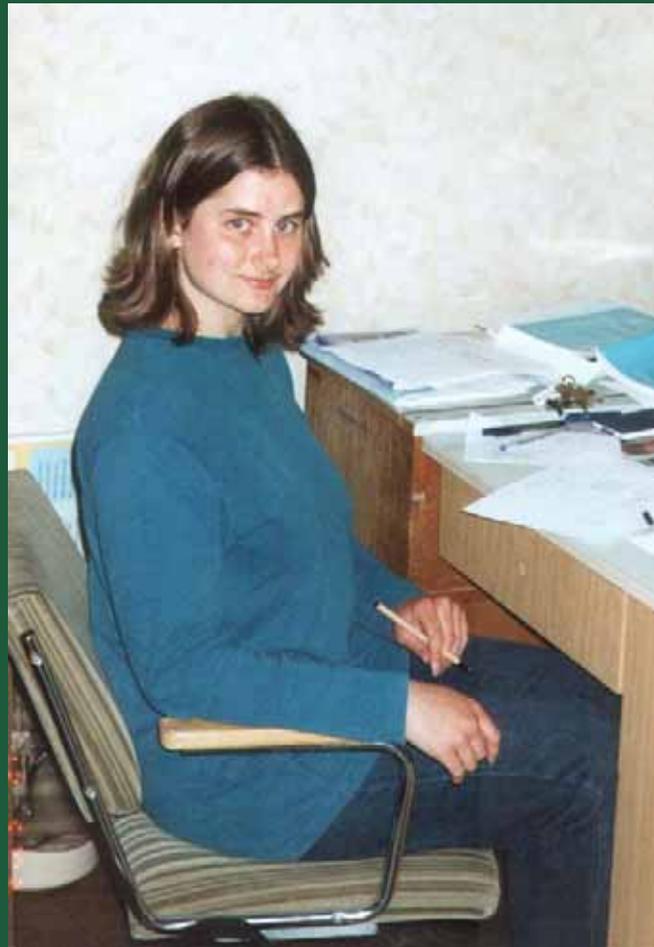
28. August 2002



Kurz berichtet...



Preis im Schülerwettbewerb - September 2002



1. September 2002: Dienstantritt unserer ersten Fremdsprachenassistentin Emmily Sherman - USA

23. November 2002 – Meister der Augenoptiker-Innung werden in Gera feierlich ernannt – Ministerpräsident B. Vogel gratuliert



“Nachbarn in Not“

Die BVJ-Klassen rufen auf:

Spendet für die Flutkatastrophenopfer, denn sie brauchen unsere Hilfe !

Unsere **Sozialpädagogin Ina Böcker im Raum 1209 (Haus 1)** nimmt die finanziellen Zuwendungen der LehrerInnen und Jugendlichen gerne entgegen!

Schüler reagieren sofort auf die Hilferufe der Hochwasser-Geschädigten und organisieren eine Spendenaktion – Dezember 2002



Fachschule „Hermann Pistor“ nachgefragt

Der Zulauf in die Studiengänge der staatlichen Fachschule in Jena hält unvermindert an.

In einem Gespräch mit Vertretern des ZVA teilte der Leiter des Studienganges, Richard Brömel, mit, dass auf jeden Studienplatz zwei Bewerber kommen. Der Anteil der Studierenden aus den westlichen Bundesländern beträgt mittlerweile 70 %. Mit dem ebenfalls in Jena angesiedelten Fachhochschulstudienaana

Dezember 2002



OTZ, 22.03.2003

Betroffen, aber mutig mischte sich diese US-Amerikanerin unter die Thüringer Kriegsgegner. Auch sie verurteilte den Einmarsch der Amerikaner in den Irak.

Emmily und der Krieg – oder: unsere Fremdsprachenassistentin mischt sich ein

Biotechniker werden in der Wirtschaft benötigt

Erste Bewerber für den neuen Bildungsgang

Jena (OTZ/Kirchner). Gleich mehrere Jenaer Berufsschulzentren, Gymnasien und Schulen hatten am Sonnabend zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Im Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz wurde dabei erstmals der neue, zweijährige Bildungsgang Biotechnik vorgestellt, der am 1. August dieses Jahres gestartet werden soll.

„Wir können mit Erlaubnis des Thüringer Kultusministeriums mit zehn bis 15 Bewerbern beginnen. Acht aus dem Raum Leipzig/Dresden haben wir schon“, so der Abteilungsleiter Wahlschulform, Richard Brömel, zugleich Vorsitzender des Fördervereins dieses Schulzentrums. Noch ist bis 31. März Zeit, sich dafür zu bewerben. Bewerbungen sind an das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Göschwitz (Fachschule), Rudolstädter Str. 95, oder per E-Mail an fs@mailgate.sbz-jena.de zu richten. Bewerber sollten einen naturwissenschaftlichen oder technischen Berufsabschluss und ein Jahr Berufspraxis haben. „Wir wollen mittleres technisches Personal mit Abschluss 'Staatlich geprüfter Techniker für Biotech-

nik' ausbilden, das die Wirtschaft dringend braucht“, umreißt Brömel das Ziel des neuen Bildungsganges.

Bereits vor gut einem Jahr waren Jena's Oberbürgermeister und der Bioregio e.V. mit dem Wunsch ans Göschwitzer Schulzentrum herangetreten, diesen Fachschulbildungsgang anzubieten. „Obwohl wir noch keinen Biotechniker-Absolventen haben“, sagte Brömel zum Tag der offenen Tür, „haben wir im Internet schon Stellenangebote aus dem Raum München erhalten – ein Beweis für die Zukunftsträchtigkeit dieses Berufes.“

Göschwitz ist bundesweit das fünfte Schulzentrum, das die Ausbildung zum Biotechniker ermöglicht. Für diesen Bildungsgang haben schon drei Lehrer eine entsprechende Weiterbildung an der Jenaer Universität absolviert. „Bei genügend Bewerbern werden wir ab April die Lehrplanarbeit auf diesem Gebiet intensivieren“, so Brömel. Er kündigte gleichzeitig an, dass das Schulzentrum ins Auge gefasst hat, ab 2004 an seiner Fachschule Technik den Bildungsgang Feinwerktechnik anzubieten.

OTZ 11. April 2003: **Start der Ausbildungskooperation** zwischen drei Ausbildungsstätten (Wir, BB der JenoptikAG und Internationaler Bund) mit dem Ziel: Lernortkooperation, um die Berufsschule wirksamer mit der praktischen Ausbildung zu verzahnen. Geschehen soll dies anhand praktischer Projekte, die von den Schülern der Ausbildungsstätten weiterentwickelt werden können. Die Jugendlichen arbeiten in Teams mit bis zu 6 Mitgliedern. Damit können viele Grundoperationen der Metallberufe nachvollzogen werden – also gemeinsames Erlernen des Metall-ABC wie Drehen, Bohren, Fräsen, Schleifen usw.

Grüne Mappe hilft in Krisensituationen

Die Schule soll sicherer werden

Jena. (tlz/az) „Sichere Schulen wird es nie geben, doch zumindest sollen Lehrer, Schüler und Einsatzkräfte besser auf Krisensituationen vorbereitet werden“, sagt Schulaufsichtsleiter Frank Schenker. Nachdem im letzten April ein Schüler des Erfurter Gutenberg-Gymnasiums 16 Menschen erschossen hatte, wurde unter Federführung des Thüringer Institutes für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Krisenpläne für den Bildungsbereich entwickelte. Das Ergebnis, die „grüne Mappe“, „ist ein bundesweit einmaliges Dokument“, sagt René Treunert, Leiter der Polizeiinspektion Jena. „Sie soll Schulleitern in Krisensituationen Sicherheit geben.“

Der große grüne Ordner enthält wichtige Informatio-

nen für die verschiedensten Notfälle sowie Checklisten. Wer muss informiert werden? Was ist zu beachten? Dabei finden als Krisen nicht nur Einzelfälle wie Amokläufe, Terrorangriffe und Geiselnahmen Beachtung, sondern auch Brände, Überschwemmungen und Unfälle.

„In den Schulen sollen Übungen gemacht werden, an der Logistik muss man arbeiten“, sagt Treunert. Zur Diskussion stehe beispielsweise, Anwesenheitslisten der Schulen über E-mail an einem zentralen Ort abzulegen. Wichtig sei auch die Frage, wer in den Schulen die Schlüssel für alle Türen besitze. 6000 Exemplare der „grünen Mappe“ wurden gedruckt, jede Thüringer Schule erhält drei Exemplare. Sie soll nicht nur im Notfall helfen, sondern auch im Unterricht eingesetzt werden.



Die grüne Mappe hilft: Volker Rempke (BBS Göschwitz), Regina Blume (Gutenberg-Schule), Gerd Iffland (Brehmschule), Karin Arnold (Heine-Schule), Dr. Wolf-Dietrich Ebert (Abbe-Gymnasium). (v.l.n.r.) Foto: az

OTZ vom 21. Februar 2003

Schüler schreiben einen Brief, damit ihre Lehrerin öffentliche Ehrung erfährt. Im Brief an die TLZ berichten Schüler des BVJ und Hauswirtschaftslehrlinge vom Ruhestand ihrer Lehrerin, bitten darum, sie öffentlich zu ehren. Sie habe „bis zuletzt gern als Lehrerin gearbeitet und wir konnten es auch immer spüren“. Viele gute Worte hat die Leiterin der Abteilung 3 bereits bei ihrer offiziellen Verabschiedung gehört. Die Diplomlehre für Sonderschulen hinterlässt Spuren und übergibt, wie sie sagt, keinen Scherbenhaufen. Besonders sei ihr das Berufsvorbereitungsjahr ans Herz gewachsen, dessen Anfänge in die Zeit nach der Wende zurück gehen. Nach der Anbindung an das Berufsschulzentrum in Göschwitz (1994) verbessern sich die Bedingungen mit dem Neubau wesentlich. Ihr Einsatz für „Schüler ohne Lobby“ hat über Jena hinaus Folgen (Berufung ins ThKM).

TLZ vom 7. Februar 2003



In der Klasse BVJ 1a hat Jutta Krüger das Fach Textiltechnik unterrichtet. Jetzt ist die beliebte Lehrerin im Ruhestand.

Foto: Skri

Landespolitik nicht nachvollziehbar

Weggebrochene ABM-Stellen hinterlassen im Berufsschulzentrum Göschwitz viele Lücken

Jena (OTZ). An Jenas größter Bildungseinrichtung, dem Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Jena-Göschwitz, lernen zur Zeit 2250 Schüler in allen Bildungsgängen von der Berufsvorbereitung bis zum beruflichen Gymnasium. Die Schule genießt in Thüringen einen ausgezeichneten Ruf, der auch der Arbeit der vier an der Schule als ABM tätigen Kollegen zu verdanken ist. Zum 31.12. mussten sie jedoch per Erlass des Landes „über Nacht“ ihre Tätigkeit vorzeitig beenden. Welche Lücken sie hinterlassen haben, erklärte im OTZ-Gespräch der stellvertretende Schulleiter Herbert Sillmann.

Herr Sillmann, wie bewertet die Schule die abrupte Beendigung der ABM-Beschäftigung durch das Land?

Ich verstehe im Grunde die Welt nicht mehr. Nach den Ereignissen von Erfurt und den Besorgnis erregenden Ergebnissen



Herbert Sillmann

der Pisa-Studie wird hier vom Land genau dagegen gesteuert.

Seit fast zwei Monaten muss die Schule ohne die ABM-Kollegen auskommen. Was bedeutet das für die Schule und ihre Schüler?

Wir wurden als erste in Thüringen mit dem Titel „Europa-

Schule“ ausgezeichnet und sind die einzige in Thüringen mit der sehr seltenen Bezeichnung „Umwelt-Schule“. Das ist auch auf die Arbeit unserer ABM zurückzuführen, die vor allem im Freizeitbereich der Schule gewirkt haben. Insgesamt haben drei Kollegen die 14 Arbeitsgemeinschaften der Schüler betreut, einschließlich der Projekte mit dem Schüleraustausch innerhalb Europas und nach Japan. Ein sehr großer Anteil unserer Schüler kommt von außerhalb und ist auf den Zug angewiesen. Das erklärt, warum die Schulbibliothek großen Zuspruch findet, ebenso das Schülercafé. Beide wurden von je einer ABM betreut. Da fällt jetzt vieles weg.

Seit 1990 hat die Schule eine umfangreiche Computerausstattung erhalten, wie ist es damit?

In unseren 14 Computerkabinetten stehen 240 Rechner, die an das Schulnetz angeschlossen sind sowie 60 weitere als Einzel-

platzstationen. Das ist ein Riesennetz an Informationstechnik das ebenfalls von einem ABM Kollegen betreut wurde. Jetzt stehen wir völlig ohne da, denn das kann kein Informatiklehrer machen nebenbei bewältigen. Die Qualität des Unterrichts leidet sehr.

Wie reagieren die Schüler?
Die Schüler sind sehr böse darüber, weil sie die Hintergründe nicht kennen, und gleichzeitig sehr traurig.

Was kann die Schule dagegen unternehmen?

Wir schöpfen natürlich alle Möglichkeiten aus, um unsere ABM wiederzubekommen. Doch bislang sind alle Neuansprüche völlig unbeantwortet geblieben. Jetzt haben wir einen Offener Brief an das Land und die Stadt verfasst, in dem wir unsere Situation beschreiben. Nicht zuletzt erhoffen wir uns Unterstützung durch die Jenaer Landespolitiker. Wir werden sie zu uns einladen. Interview: Frank Döber

Werbung für einen Tag der offenen Tür am Schulzentrum

Du hast Interesse an einer modernen schulischen Aus- oder Fortbildung?

Dann informiere dich unter www.sbsz-jena.de! Oder komm einfach zu unseren Informationstagen am:

07.12., 9.00-12.00 Uhr

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz

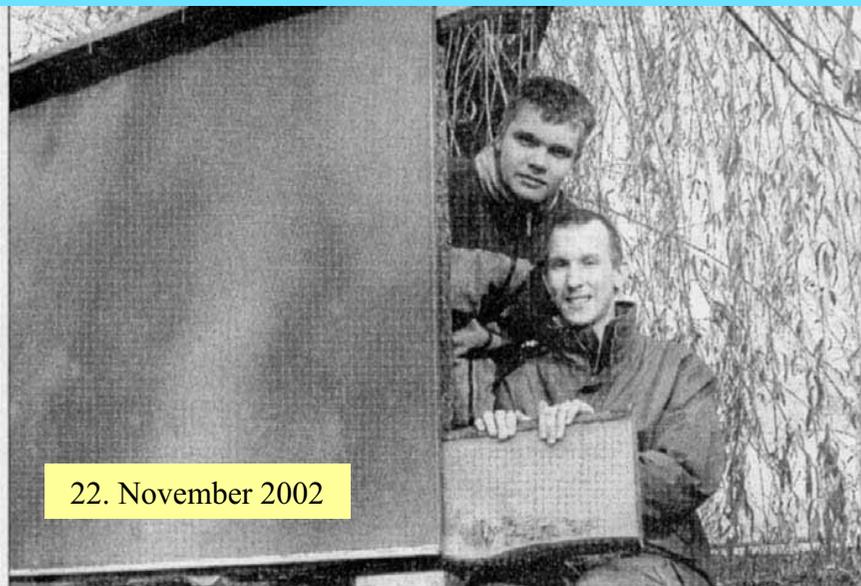


Rudolstädter Straße 95, 07745 Jena, Tel.: 2946-0

Kurz berichtet ...



Wir werden „Umweltschule in Europa“ – am



22. November 2002

Stolz auf ihr Klassenzimmer mit der Tafel im Grünen sind Thomas Gumpert und Stefan Geinitz. Die beiden Berufsfachschüler am Berufsschulzentrum Göschwitz gehörten mit zu denen, die ihre Freizeit zur Verschönerung des Schulgeländes einsetzten. Foto: Glasser



Göschwitz (OTZ). Unter dem Motto "Viele Wünsche - wenig Kohle" steht das **Projekt** der Schüler der Berufsfachschule für Hauswirtschaft. Vom **25. bis 28. 02.** werden die Jugendlichen ihre Klassenzimmer und praktischen Ausbildungsräume im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz verlassen und Handyshops, Reisebüros, Sparkasse, Märkte für Heimelektronik usw. besuchen. Im Vorfeld führten die Schüler bereits, ein Haushaltbuch, das Aufschluss über Ausgaben und "Taschengeldeinnahmen" gibt. Das Projekt, unterstützt von Studenten und Sozialpädagogen der Universität, wird am 28. 02. mit einer Präsentation der Ergebnisse ausklingen.

Zurück aus Japan

Göschwitzer Schüleraustausch mit Gifu

Jena. (tlz) Vier Schüler und zwei zwei Lehrer des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz haben vom 19. bis 25. Juni Japan besucht. Sie folgten der Einladung der Partnerschule Gifu High School. Neben aufschlussreicher Schulbesichtigung erhielten die deutschen Schüler die Gelegenheit, in einer gemeinsamen Projektarbeit zu den Themen Steuerung eines Roboters durch ein Labyrinth und Darstellung der Ergebnisse im Internet ihr Wissen zu erweitern. Die Verständigung erfolgte in Englisch.

Zum offiziellen Teil der Reise gehörte neben der Präsentation des Schulzentrums und der Stadt Jena der Besuch des Schulamtes der Präfektur Gifu, bei der ein außerordentliches Interesse am deutschen Ausbildungssystem deutlich wurde. Beim Essen, dem Besuch der Kaiserstadt Kyoto und der Teilnahme an traditionellen Zeremonien bekamen die Gäste einen Eindruck von japanischen Gepflogenheiten.

Vereinbart wurden ein erneutes Treffen in Jena und die Arbeit an neuen gemeinsamen Projekten.



Wie steuert man einen Roboter durchs Labyrinth? Bei der gemeinsamen Projektarbeit der deutschen und der japanischen Schüler war Englisch die „mtssprache“: Foto: privat

Bericht aus Fernost ... vom 28. Juni 2003



4